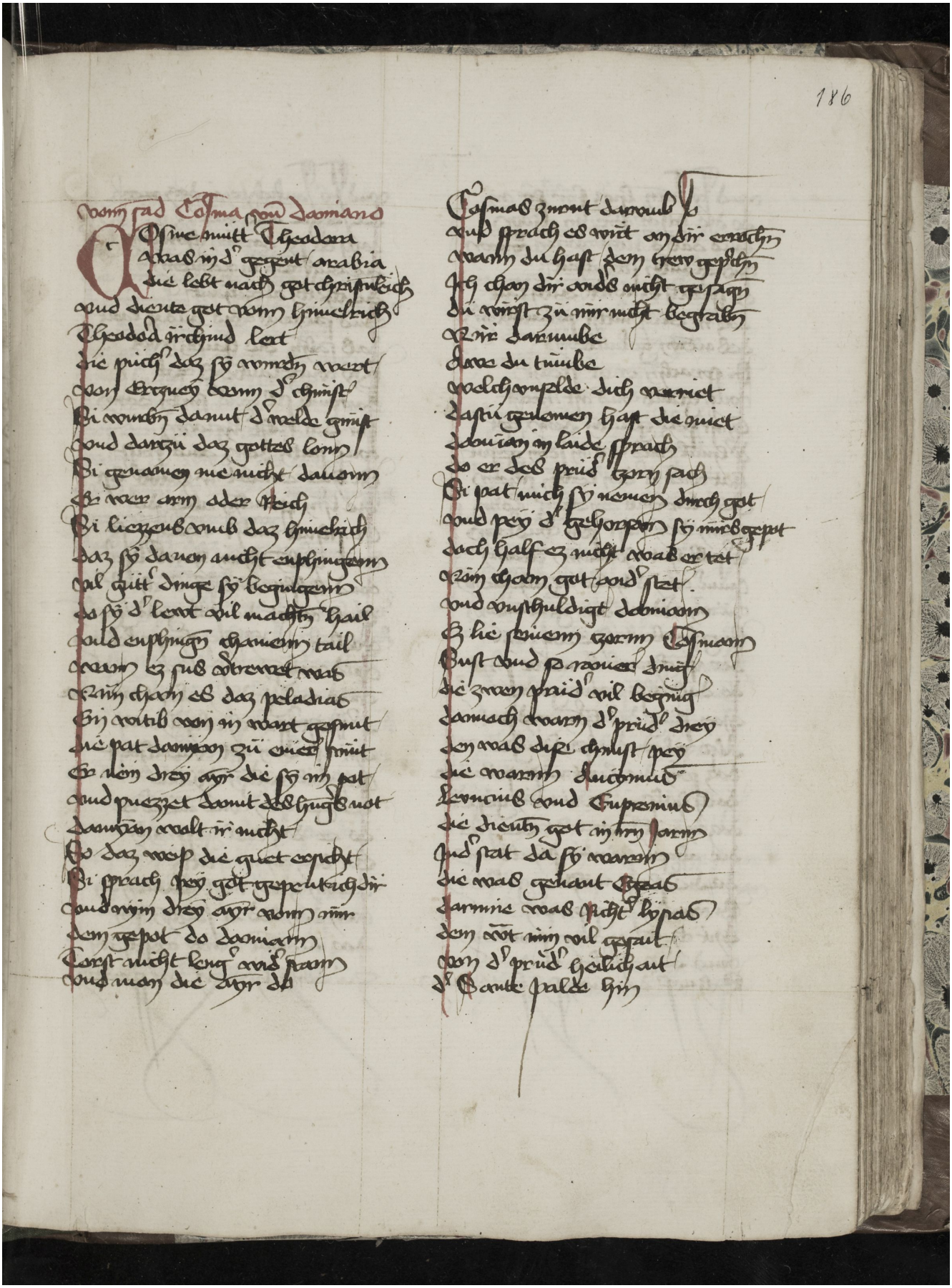
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Dann sad Cosma und Damiano

Osme mitt Theodora
was in d' gegent arabia
die lebt nach got christenleich
und diente got vom himelreich
Theodod irchind lert
die pich' daz sy armeth wart
von ertrich kom d' christ
Sy wolth damit d' welde gnist
und darzu daz gottes lon
Sy genamen nie nicht davom
sie war arm oder reich
Sy liczzen umb daz himelreich
daz sy davon nicht enphingen
al gutt' dinge sy begulgen
do sy d' lert vil machten hail
und enphingen chaniem tail
wann er sich ertrewet was
Nun cham es daz peladias
Sin watib von in wart gemut
die pat damian zu einer zeit
er nim drey ayr die sy im pat
und puezzet damit des hungers not
damian wolt ir nicht
do daz weip die guet erpicht
Sy sprach pey got gepeut ich dir
und nim drey ayr von mir
dem gepot do damian
Czeit nicht leng und kam
und nam die ayr di

Cosmas zmont darumb
und sprach es wirt an dir erkanth
wann du hast dem trew gepluth
ich chan dir auch nicht gesagen
du wirst zu mir nicht begraben
Nun darumbe
durch du trumbe
wolch anpelde dich wariet
dastu genomen hast die niet
damian in laude sprach
do er des prud' tzeren sach
Sy pat mich sy nemen durch got
und pey d' gehorsam sy mir gepot
doch half es nicht was er tet
Nun chom got und d' stat
und entschuldigt damian
es lie sein garm Cosmam
Brust und er rainer dirn
die zwen prud' vil begung
damach drann d' prud' drey
den was dipi christ pey
die warm duchmut
Leuncius und Eupremius
die dienten got in irm larm
und d' stat da sy warem
die was genant Cheas
darmit was nicht hoas
den wirt nim vil gepaut
von d' prud' heilich aut
d' Sante palde hin